

Neue Technik für Haus Freudenberg

Fast ein Neubau: Nach rund viereinhalbjähriger Umbau- und Modernisierungszeit punktet die Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Geldern jetzt mit mehr Aufenthalts- und Arbeitsplatzqualität.

VON HEINZ SPÜTZ

GELDERN Die Außenwände sind geblieben, nahezu alles andere ist neu. Wer die 1987 eröffnete Zweigniederlassung von Haus Freudenberg in Geldern besucht, erkennt sie kaum wieder – von innen und außen. Einzig die frühere Eingangstüre ist im Flur als Erinnerung aus den Anfängen geblieben. Nach rund viereinhalbjähriger Umbau- und Modernisierungszeit erstrahlt der „Beinahe-Neubau“ nun im neuen Stil: hell und großzügig, modern gestaltet und mit neuer Einrichtung punktet die Werkstatt für Menschen mit Behinderung jetzt mit noch mehr Aufenthalts- und Arbeitsplatzqualität als vorher. „Das Gebäude hat ein völlig neues Gesicht bekommen und überzeugt in Architektur und Funktionalität. Es ist moderner, heller und freundlicher gestaltet worden“, sagte Landrat Christoph Gerwers bei einem ökumenischen Gottesdienst im Rahmen der fei-

erlichen Einsegnung durch den katholischen Pfarrer Stefan Keller aus Issum und dem evangelischen Pfarrer aus Geldern, Ralf Streppel.

Der Standort Geldern wurde komplett saniert und mit der neusten Technik ausgestattet, doch rein äußerlich hat sich der Gebäudekomplex eher unwesentlich verändert. Nach einer kompletten Kernsanierung wurde zunächst der Küchenbereich durch einen Anbau großzügig erweitert, zusätzlich ist ein nach innen liegendes Hochregallager um 1,5 Meter nach vorne gewandert, um die Lagerkapazitäten zu erweitern. Der Außenbereich wurde vor fremden Besuchern besser geschützt und insgesamt aufgehübscht. „Die Kosten belaufen sich in Richtung zehn Millionen Euro“, sagte Geschäftsführerin Barbara Stephan. „Aber es wurden auch zahlreiche Arbeiten gemacht, die nach 35 Jahren ganz einfach nötig waren. Ich denke da zum Beispiel an neue Fenster und an die Dachkonstruktionen.“

Die Bauzeit betrug viereinhalb Jahre und wurde in mehreren Bauabschnitten durchgeführt. Die Herausforderung bestand darin, den Betrieb für die Beschäftigten nicht erlahmen zu lassen. So mussten während der Bauphasen ständig verschiedene Bereiche innerhalb der Werkstatt umziehen. Diese umfangreiche Sanierung wurde aus einem einfachen Grund zwingend notwendig: Es war schlichtweg zu wenig Platz für die Beschäftigten da, es war zu eng geworden. Durch diese Maßnahmen, eingeleitet mit dem Wegzug der Schreinerei von Geldern zum Standort Goch, hat Haus Freudenberg einen großen Schritt in die Zukunft gewagt, bessere Arbeitsbedingungen geschaffen und die Attraktivität für Kunden der unterschiedlichsten Branchen gesteigert.

Schwerpunkte des Standortes Geldern sind die Bereiche Küche und Verpackung, sowie der Förder- und Orientierungsbereich. Zahlreiche Kindergärten und sons-

tige Einrichtungen werden durch Haus Freudenberg mit warmen Mahlzeiten beliefert. Die Kunden für Verpackung sind variabel, aber wiederkehrend und das nicht selten mit Großaufträgen.

„Ich muss allen Beschäftigten und Mitarbeitern ein großes Lob aussprechen, die den Baustress ohne Murren ertragen haben“, sagt Gabriele Evers als Leiterin des Gebäudemaneagements. „Gerade unseren Beschäftigten wurden alle Maßnahmen ausführlich und sehr behutsam erklärt, und dann hat alles prima geklappt.“ Architekt Friedrich Veith, der für Haus Freudenberg kein Unbekannter ist, hat in seinen ersten Entwürfen die Vorstellungen der Haus Freudenberg GmbH mit den Anforderungen an moderne und professionelle Betriebsabläufe verstanden und umgesetzt. „Besonders gut finde ich, dass hier zahlreiche regionale Handwerksunternehmen tätig gewesen sind“, so Christoph Gerwers.

INFO

Über 2000 Beschäftigte mit Handicap

Unternehmen Haus Freudenberg, mit dem Begriff verbinden einige sicherlich ganz spontan die tollen Aufführungen der Theaterwerkstatt, deren Entstehung auf der Basis einer gut funktionierenden und ihrem gesetzlichen Auftrag erfüllenden Haus Freudenberg GmbH beruht. Bei Haus Freudenberg handelt es sich um eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung mit acht Standorten im linksrheinischen Kreisgebiet und

mehr als 2000 Beschäftigten plus der rund 450 Mitarbeitern. Einer der acht Standorte ist seit 35 Jahren die Werkstatt an der Stauffenbergstraße in Geldern mit rund 300 Beschäftigten und 50 Mitarbeitern.

Zweigstellen Neben dem Hauptbetrieb in Kleve gibt es sieben Zweigniederlassungen in Krankenburg, Bedburg-Hau, Goch, Kevelaer, Geldern, Baersdonk und Issum-Oernten mit Schwerpunkten wie Landschaftspflege, Möbelproduktion, Großküche und Kantinenbetrieb, sowie Zierpflanzenbau.



Beatrix Heistermann, Standortleiterin Geldern, und Geschäftsführerin Barbara Stephan mit den Gästen vor dem Eingang.

FOTO: SPÜTZ